

Die Tätigkeit der Zentralstelle für Kriegsgefangene und des internationalen Suchdienste

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1957)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V

DIE TÄTIGKEIT DER ZENTRALSTELLE FÜR KRIEGS-
GEFANGENE UND DES INTERNATIONALEN SUCHDIENSTE

- a) Die Zentralstelle für Kriegsgefangene
- b) Der Internationale Suchdienst - Arolsen

*

A) DIE ZENTRALSTELLE FÜR KRIEGSGEFANGENE

Die Zentralstelle für Kriegsgefangene, die in den Genfer Abkommen als eine allgemeine Auskunftsstelle vorgesehen ist, wurde vom IKRK in Genf während den beiden Weltkriegen errichtet. Ihre Tätigkeit wird zur Zeit immer noch fortgesetzt.

Sie analysiert, registriert und übermittelt den Herkunftsländern die offiziellen Listen von Kriegsgefangenen und von freigelassenen oder heimgeschafften Personen. Sie sammelt ferner Nachrichten aus privater Quelle, forscht nach Zivil- und Militärpersonen, die während der Konflikte verschollen waren, und benachrichtigt die um ihre Angehörigen besorgten Familien.

Sie stellt Gefangenschaftsbescheinigungen und Todesurkunden aus.

Wenn alle andere Verbindungswege unterbrochen sind, befördert sie Botschaften und übermittelt Nachrichten zwischen den durch die Ereignisse getrennten Zivilpersonen sowie zwischen den Kriegsgefangenen und deren Familien.

Ihre Karteien umfassen 45 Millionen Karten für 15 Millionen behandelte Fälle.

Obwohl der zweite Weltkrieg seit mehr als zwölf Jahren zu Ende gegangen ist, ist die Zentralstelle immer noch in Tätigkeit. Es stellen sich ihr stets neue Aufgaben; die Anzahl der behandelten Fälle verzeichnet heute eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr. Die Ereignisse in Ungarn und im Mittleren Osten sind nicht die einzigen Ursachen für diese verstärkte Tätigkeit, die sich zu einem grossen Teil daraus erklärt, dass vermehrte Gesuche aus den Ländern von Zentral- und Osteuropa eintreffen.

* * * *

Im Jahre 1957 erhielt die Zentralstelle für Kriegsgefangene 148.985 Postsendungen und versandte 160.339. Sie behandelte 187.429 Fälle und unternahm 33.112 Nachforschungen bei nationalen Rotkreuzgesellschaften, Ministerien, Zivilstandsämtern, Bürgermeisterämtern usw.

Diese Zahlen haben sich gegenüber denjenigen des Vorjahres verdoppelt. Die Zentralstelle musste daher ebenfalls ihre Anstrengungen vermehren, um ihre Aufgabe zu bewältigen.

Polnische Abteilung

Zahlreiche polnische Familien wenden sich an die polnische Abteilung in der Hoffnung, Nachrichten von ihren Verwandten zu erhalten, die während der Feindseligkeiten verschollen oder nach dem Krieg ausgewandert waren. Die Abteilung erhält ebenfalls häufig Anfragen nach dem Schicksal von Personen, die in den ehemaligen polnischen Gebieten wohnen, die heute unter russischer Kontrolle stehen. Diese Nachforschungen sind oft erfolgreich. Diese Abteilung allein erhielt im Jahre 1957 18.587 Postsendungen (1956 : 9.483).

Baltische Abteilung

Die Tätigkeit der baltischen Abteilung, die bereits 1956 aufgenommen hatte, hat sich 1957 noch weiter vermehrt. Durch ihre Vermittlung konnten zahlreiche Personen die Beziehungen mit ihren nächsten Angehörigen wieder aufnehmen, von denen sie seit 1944 getrennt waren.

Abteilung UdSSR

Auch diese Abteilung hatte sich mit einer ständig wachsenden Zahl von Fällen zu befassen. Sie stellt die Verbindung zwischen Personen wieder her, die in der UdSSR und im Ausland wohnen und die in einigen Fällen seit 15 oder 20 Jahre nichts mehr von einander gehört hatten.

Jugoslawische Abteilung

Die Hauptaufgabe der jugoslawischen Abteilung besteht auch heute noch darin, nach ehemaligen jugoslawischen Kombattanten und Kriegsgefangenen zu forschen, die nach dem zweiten Weltkrieg nicht mehr in ihre Heimat zurückgekehrt waren.

Iberische Abteilung

Die iberische Abteilung befasst sich weiterhin mit den Anfragen nach spanischen Deportierten, die in Deutschland in Konzentrationslagern verstorben waren und deren Hinschied sie nachweisen muss, damit die betreffenden Familien ihre Ansprüche auf eine Entschädigung geltend machen können.

Zahlreiche Spanier, die kürzlich aus der UdSSR heimgeschafft wurden, wenden sich an das IKRK, um Nachrichten von ihren Gattinnen zu erhalten, die meistens russischer Abstammung sind und in ihrem Lande zurückgeblieben sind. Die iberische Abteilung übermittelt ebenfalls den Sowjetbehörden die Gesuche von Heimgeschafften, die Arbeitsunfälle erlitten hatten und die Überweisung der ihnen zugesprochenen Rente nach Spanien wünschen.

Griechische Abteilung

Die griechische Abteilung hat in den letzten Jahren zahlreiche Gesuche um Nachforschungen an nationale Gesellschaften gerichtet, um das Schicksal von griechischen Staatsangehörigen zu erfahren, die während des Bürgerkrieges in osteuropäische Länder überführt worden waren. Diese Bestrebungen sind nicht fruchtlos geblieben. Das IKRK erhielt 1957 von der Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond der UdSSR mehr als 3.000 Antworten, die es an das Griechische Rote Kreuz weiterleitete. In 134 Fällen war die Antwort positiv, in den übrigen Fällen hingegen meldete die Allianz, dass ihre Nachforschungen ergebnislos geblieben waren.

Französische Abteilung

Die Ereignisse in Algerien führten zu einer Zunahme der Tätigkeit. Die französischen Familien, die über das Schicksal der in Algerien verschollenen Militärpersonen im Ungewissen sind, wenden sich an diese Abteilung, die daraufhin Gesuche um Nachforschungen an die Stellen richtet, die in der Lage sind, die gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Italienische Abteilung

Die italienische Abteilung hat als Hauptaufgabe, die Identität von Kombattanten, Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, die während des zweiten Weltkrieges gestorben waren, festzustellen. Auf Wunsch der italienischen Behörden widmet sich die Abteilung dieser langwierigen Aufgabe und erzielt hiebei beachtliche Erfolge. Sie forscht ebenso nach den auf der Ostfront verschollenen Militärpersonen. Die Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond der UdSSR, die diese Untersuchungen leitet, hat 1957 auf zahlreiche Gesuche um Auskünfte geantwortet.

Deutsche Abteilung

Im Jahre 1957 erhielt die deutsche Abteilung 43.746 Postsendungen, d. h. 12.000 mehr als im vorangegangenen Jahr; Nachforschung nach verschollenen Militärpersonen, Identifizierung von Verstorbenen usw. Diese Abteilung hat 1957 12.568 Gefangenschaftsbescheinigungen an ehemalige Kriegsgefangene ausgestellt. Die Nachforschungen nach Zivilpersonen, die eine Folge der Auswanderungen, Umsiedlungen und der Verschiebung der Grenzen sind, stellen ebenfalls einen bedeutenden Anteil ihrer Tätigkeit dar.

Diese Abteilung befasst sich ferner mit den zahlreichen "Volksdeutschen", die in verschiedenen osteuropäischen Ländern wohnen und sich mit ihren Angehörigen in Deutschland, Österreich und anderen europäischen und überseeischen Ländern vereinigen möchten. Im Jahre 1957 konnte es ihre Hilfe auch auf die "Volksdeutschen" in Rumänien ausdehnen.

Koreanische Abteilung

In den letzten Monaten von 1956 und Anfang 1957 übermittelte die koreanische Abteilung dem Roten Kreuz der Demokratischen Volksrepublik Korea in Pyongyang 7.034 Gesuche um Nachforschung nach südkoreanischen Zivilpersonen, die während der Feindseligkeiten

verschollen waren. Diese nationale Gesellschaft hat dem IKRK 337 positive Antworten mitgeteilt, die an das Rote Kreuz der Republik Korea in Seoul weitergeleitet wurden. Sie übergab ihr ausserdem 14.132 Gesuche inbezug auf nordkoreanische Zivilpersonen. Diese Gesuche wurden von der Zentralstelle nach Seoul übermittelt.

Abteilung Mittlerer Osten

Die im November 1956 im Anschluss an den Suezkonflikt geschaffene Abteilung Mittlerer Osten setzte ihre Tätigkeit zugunsten von ägyptischen Militärpersonen fort, die während der Feindseligkeiten verschollen oder in Gefangenschaft geraten waren.

Sie übermittelt insbesondere Zivilbotschaften (einheitliches Formular, das 25 Worte rein persönlichen Charakters enthält und durch die Zentrale Auskunftsstelle des IKRK befördert wird).

Die Arbeit hat sich infolge der Wiederherstellung der normalen Postverbindungen und der Heimschaffung der Gefangenen vermindert. Die Abteilung erhält jedoch immer noch Gesuche von ägyptischen Familien, die über das Schicksal der in den Kampfzonen verschollenen Militärpersonen im Ungewissen sind.

Abteilung für Beistand an Staatenlose

In den letzten Monaten von 1956 hat die Zentralstelle diese Abteilung geschaffen, um den Staatenlosen, die aus Ägypten abreisten, zu Hilfe zu kommen. Die Abteilung war 1957 sehr aktiv und unterstützte zahlreiche Personen, die auszuwandern wünschten, bei ihren Demarchen (1).

Ungarische Abteilung

Die Zentralstelle nahm eine Zählung der ungarischen Flüchtlinge vor, wobei sie die nationalen Rotkreuzgesellschaften der Aufnahme-

(1) Siehe S. 17

länder um ihre Mitarbeit ersuchte; sie schuf ferner eine Zentralkartei, die gegenwärtig mehr als 310.000 Karten umfasst. Dank der in dieser Kartei enthaltenen Angaben, sowie durch ihre Nachforschungen und durch die Übermittlung von Zivilbotschaften gelang es der ungarischen Abteilung, die Verbindung zwischen Tausenden von Personen wiederherzustellen, die über das Schicksal ihrer Angehörigen im Ungewissen waren.

Ausserdem wurden auf der Wellenlänge des IKRK (1) 27.000 Zivilbotschaften verbreitet, solange die Postverbindungen mit Ungarn unterbrochen waren.

Diese Abteilung erhielt 1957: 55.303 Postsendungen und versandte 61.588.

* * *

Die übrigen Abteilungen der Zentralstelle, die in diesem kurzen Bericht nicht erwähnt werden, setzen ihre weniger umfangreiche, aber ebenso nützliche Tätigkeit fort.

Die Zentralstelle erhält ausserdem Gesuche inbezug auf Staatsangehörige verschiedener Länder, die in die französische Fremdenlegion eintraten und die nichts mehr von sich hören lassen. Es werden Untersuchungen eingeleitet, um das Schicksal dieser Legionäre zu ermitteln und ihre Familien zu benachrichtigen.

B) DER INTERNATIONALE SUCHDIENST - AROLSEN

Der Internationale Suchdienst(ISD), dessen Sitz sich in Arolsen (Deutschland) befindet, ist heute die grösste Auskunftsstelle über das Schicksal von Personen, die während des zweiten Weltkrieges sowohl in Deutschland als auch in den von den deutschen Truppen besetzten Ländern deportiert oder umgesiedelt wurden,

(1) Siehe S. 84

Seine Karteien enthalten 25 Millionen individuelle Karten, Bis heute sind acht Millionen Fälle behandelt worden.

In den am 6. Juni 1955 in Bonn abgeschlossenen Abkommen und Vereinbarungen wurden die Bedingungen festgelegt, unter denen die Leitung des ISD dem IKRK übertragen wurde. Die Internationale Kommission für den ISD, die auf Grund dieser Abkommen bestellt wurde, trat 1957 viermal zusammen. Das IKRK ist dieser Kommission gegenüber für die Leitung und Verwaltung des ISD verantwortlich. Die Kommission besteht aus je einem Delegierten folgender Länder: Frankreich, Belgien, Deutschland, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Grossbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, Griechenland. Ferner wohnen je ein Vertreter des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Flüchtlinge, des IKRK und der Verwaltung des ISD den Verhandlungen bei.

Vier Mitarbeiter des IKRK (1), die alle Schweizerbürger sind, stehen wie bisher an der Spitze des ISD, der am 31. Dezember 1957 einen Personalbestand von 248 Angestellten aufwies, die teilweise Deutsche und teilweise "displaced persons" waren.

* * *

Die Tätigkeit des ISD hat 1957 noch zugenommen. Im Vergleich zu 1956 nahm die Anzahl der eingegangenen Gesuche um 30% und die Zahl der ausgestellten Bescheinigungen um 50%. Diese Vermehrung war auf folgende zwei Gründe zurückzuführen. Erstens war die von der deutschen Bundesregierung festgesetzte Frist für die Einreichung von Entschädigungsgesuchen bis zum 1. Oktober 1957 verlängert worden, und zweitens waren Massnahmen getroffen worden, um die Arbeitsleistung des ISD zu erhöhen; insbesondere waren neue Arbeitsmethoden eingeführt und das Personal verstärkt worden.

* * *

Insgesamt gingen 1957 beim ISD 203.801 Gesuche ein (158.439 im Jahre 1956). Diese Zahl umfasst:

(1) Herr N. Burckhardt, Direktor; Herr A. de Cocatrix, Herr G. Hofmann und Herr Bruns.

- 32.445 individuelle Untersuchungen (39.572 im Jahre 1956) über Opfer von Deportationen oder Rassenverfolgung sowie über Flüchtlinge;
- 134.462 Gesuche um Bescheinigungen, die Anspruch auf Entschädigungen geben (95.680 im Jahre 1956);
- 36.740 Gesuche für Todesurkunden (22.951 im Jahre 1956)
154 Gesuche für historische oder statistische Angaben (236 im Jahre 1956).

* * *

Die Anzahl der vom ISD 1957 versandten Postsendungen beträgt 358.842 (236.523 im Jahre 1956). Die versandten Dokumente verteilen sich folgendermassen:

- 138.700 Berichte über Internierte, Verfolgte, "displaced persons" oder Flüchtlinge (105.107 im Jahre 1956), nämlich 6.905 positive Berichte, 48.161 Warteberichte, 83.634 negative Berichte.
- 218.030 Bescheinigungen oder Berichte auf Gesuche zur Erlangung von Entschädigungen (129.611 im Jahre 1956) nämlich 31.147 Bescheinigungen über Einkerkierungen; 37.576 Bescheinigungen über Zwangsaufenthalt, 22.337 Warteberichte, 126.700 negative Antworten
- 1.958 Todesurkunden (1.538 im Jahre 1956)
- 154 historische oder statistische Berichte (267 im Jahre 1956).

* * *

Die Zentralkartei des ISD wurde durch die Aufstellung von 343.869 Karten (328.398 im Jahre 1956) und die Einordnung von 425.979 Karten (341.438 im Jahre 1956) vervollständigt.

Der ISD übermittelte ausserdem nationalen Suchdiensten und weiteren Organisation 4.792 Photokopien.

Gewisse Arbeiten sind in diesen Statistiken nicht erwähnt, z. B. die Reproduktion auf Mikrofilmen von Dokumenten des ISD durch die "Yad Vashem Memorial Authority". Diese Arbeit, die unter Mitwirkung des Personals und am Sitz des ISD ausgeführt wurde, hatte 1955 begonnen und wurde im Dezember 1957 abgeschlossen.

Der ISD hat die neuen Dokumente über die Insassen der Konzentrationslager, die 1957 gesammelt oder erworben wurden, analysiert

und verwendet. Diese Dokumente umfassen rund 700.000 Namen.

Ein bedeutender Teil dieser Unterlagen wurde dem ISD von folgenden Organisationen zur Verfügung gestellt: Jüdischer Weltkongress in London, "Ministerium für ehemalige Frontkämpfer und Kriegssopfer" in Paris, "Comitato Ricerche Deportati Ebrei" in Rom, "Staatsmuseum von Oswiecim" (Auschwitz), "Yad Vashem Memorial Authority".

Alle die vom ISD erworbenen Dokumente werden auf Karten übertragen, und die auf diese Weise gewonnenen Angaben werden in die Zentralkartei eingereiht. Wenn eine Karte, die eine Auskunft enthält, mit einer Karte, auf der ein Gesuch um Nachforschung steht, gleichlautende Angaben aufweist, so ergibt sich eine "Übereinstimmung". Die Auskunft wird jedoch dem Gesuchsteller erst mitgeteilt, nachdem dessen persönliche Akten geprüft wurden, denn nur auf Grund dieser Akten kann festgestellt werden, ob diese Angabe für den Betreffenden von Interesse ist. Diese Überprüfung ist notwendig. In der Tat erforderte lediglich ein Sechstel der "Übereinstimmungen" (deren Anzahl 1957 30.000 betrug), dass neue Bescheinigungen oder zusätzliche Berichte für die Gesuchsteller ausgestellt wurden.

Der ISD hat 1957 das Inventar der Dokumentation aus den Konzentrationslagern abgeschlossen. Gemäss den Abkommenbestimmungen wurde dieses vollständige und von den Delegierten der ehemaligen Besetzungsmächten und einem Vertreter des IKRK unterzeichnete Inventar am Sitz des Internationalen Komitees hinterlegt. Die Mitgliedstaaten der Internationalen Kommission für den ISD, der Generalsekretär der Westeuropäischen Union und der Generalsekretär der Vereinten Nationen erhielten hievon ein Exemplar.

*